



# Jugendliche & Schnüffeln

>> Zum Discounter statt zum Dealer <<

Jugendamt



STADT NÜRNBERG

Suchtprävention

[www.suchtpraevention.nuernberg.de](http://www.suchtpraevention.nuernberg.de)



## Was heißt Schnüffeln?

englisch: Sniffing (-Addiction)

**Schnüffeln = Inhalation von flüchtigen, flüssigen oder gasförmigen Substanzen.**

Schnüffelstoffe werden in eine Tüte gefüllt und inhaliert. Alternativ werden die Stoffe auf Taschentücher geträufelt und eingeatmet, Deos werden ins Handtuch gesprüht. Lachgas wird bevorzugt in Ballons, Plastiktüten oder Kondome abgefüllt und inhaliert.

Gerade Kinder und junge Jugendliche nutzen diese Art des Konsums. Die Schnüffelstoffe sind – anders als Drogen – einfach, legal und günstig in Geschäften des alltäglichen Lebens zu erwerben, sie sind in Hunderten von im Handel frei verkäuflichen Produkten enthalten und die Anwendung ist simpel.

Oft wird durch entsprechend aufgemachte Berichterstattung in den Medien die Neugierde von Jugendlichen geweckt.

Laut der Europäischen Schülerstudie ESPAD 2007 hatten 11,5% aller deutschen Minderjährigen schon einmal Kontakt mit dieser Form des Substanzmissbrauchs.

In Deutschland gibt es keine Überwachung der Todesfälle durch Lösungsmittel (da diese nicht dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen). Europaweit erfolgt dies nur in Großbritannien und in Spanien. Laut der Europäischen Schülerstudie ESPAD 2007 steht das Butangas dort an erster Stelle (36 von 45 Todesfällen beim Konsum von Schnüffelstoffen). Ein Viertel aller Schnüffelopfer sterben beim Erstkonsum!

In Bayern liegt die Quote der unter 16-Jährigen, die schon einmal Schnüffelstoffe probiert haben, laut der ESPAD-Studie 2007 bei 14%. Trotzdem kann nicht von einem Trend, gar von einer regelrechten Schnüffelwelle gesprochen werden. In der Jugendarbeit ist vielmehr von einer latent vorhandenen Missbrauchsgefahr unter Jugendlichen die Rede.

## Was wird geschnüffelt?

Organische Lösungsmittel, Aerosole und ähnlich flüchtige Stoffe

- » Butangas + Propangas
- » Lösungsmittel
- » Filzstifte, Haar- und Lacksprays, Lack- und Nagellackentferner (Aceton)
- » Klebstoffe und Verdünnungsmittel (Nitro)
- » Treibgas in Feuerzeugen, Deo (Butan)
- » Eisspray, Farben, Benzin, Raumspray, Äther, Nitrit (sog. Poppers)

## Wie wirkt Schnüffeln?

Die Substanzen werden inhaliert, augenblicklich durch die Lunge absorbiert (= ins Blut aufgenommen) und gelangen auf diese Weise direkt ins Gehirn.

Die Wirkung der Schnüffelstoffe tritt nach wenigen Sekunden ein und dauert ca. 2-30 Minuten an. Die Substanzen sind Gift für den Körper, dementsprechend reizen und ätzen sie Schleimhäute, Organe und insbesondere das zentrale Nervensystem im Gehirn. Auf einen kurzen Erregungszustand mit Euphorie (ähnlich dem Alkohol-Rausch) folgen Bewusstseins-trübung, Desorientierung, optische Halluzinationen und im schlimmsten Fall Bewusstlosigkeit.

In vielen Dritte-Welt-Ländern steht das Schnüffeln bei Kindern hoch im Kurs. Zentrales Ziel beim Konsum ist hier die dumpfe Betäubung und das Abschalten.

## Setting

Welcher Stoff wann konsumiert wird, ist vollkommen unterschiedlich. Eine maßgebliche Rolle spielt bei Einstieg in das Missbrauchsverhalten sicherlich die jeweilige Peer-Group, ihre Gewohnheiten und Rituale. Die Bevorzugung bestimmter Substanzen lässt sich im Sinne einer „Mund-zu-Mund-Propaganda“ erklären. Animierende Filme können ebenso eine Rolle spielen, wie entsprechende Berichte in den Medien (bevorzugt über Todesfälle) häufig erst das Interesse wecken.

## **Drei Kategorien von „Schnüfflern“**

- 1.** Die Experimentierenden lassen das Schnüffeln meist nach wenigen Versuchen bleiben. In der Regel sind es 10-14-Jährige. Unter den ersten Versuchen mit Suchtmitteln sind auch Schnüffelstoffe. Die Gefährdung ist insofern besonders groß, weil mit unbekanntem Stoffen ohne Erfahrung experimentiert wird. Eine gezielte Dosierung ist grundsätzlich schwierig. Wirkung und Nebenwirkung lassen sich äußerst schwer kontrollieren.
- 2.** Die Konsumenten in einer Gruppe halten am Schnüffeln als Ritual zum Zusammenhalt fest, häufig in Schulen oder anderen Einrichtungen mit Gruppencharakter.
- 3.** Die chronischen Einzelschnüffler schnüffeln des Rausches wegen. In dieser Gruppe spielen familiäre und schwere soziale Probleme eine Rolle.

Der Wechsel von Gruppe I zu II oder gar III vollzieht sich bei weitem nicht zwangsläufig. In den meisten Fällen bleibt es beim sporadischen Missbrauch. Schnüffelsubstanzen spielen im weiteren Verlauf des Lebens keine Rolle mehr. Es ist aber auch zu beobachten, dass zu einem kombinierten Missbrauch mit Alkohol oder anderen Drogen (insbesondere Haschisch) übergegangen wird.

## **Was ist die Gefahr beim Schnüffeln?**

**„Schnüffeln ist wie russisches Roulette“**

Unfälle durch Überschätzung und Bewusstseinstrübung, sowie Explosionen beim Umgang mit den feuerentzündlichen Stoffen passieren leider immer wieder.

### **Gefahren beim ersten Mal Schnüffeln:**

Die giftigen Stoffe können im Gehirn einen Ausfall des Atemzentrums auslösen.

Durch konzentriertes Inhalieren der Substanz hat der Körper außerdem keine Möglichkeit, genügend Sauerstoff einzuatmen. Inhaliert man zu stark, erstickt man an Sauerstoffmangel.

Aufgrund der fehlenden Kenntnis der Minderjährigen über die chemischen Stoffe gestaltet sich eine Dosierung geradezu unmöglich. Die Überdosierung kann tödlich sein.

Viele bekommen Herzrhythmusstörungen, Nasenbluten, Tinnitus, Husten und Erbrechen. Beim Erbrechen besteht die große Gefahr, ähnlich wie beim Alkoholrausch, durch Bewusstseins-trübung und fehlende Reflexe am eigenen Erbrochenen zu ersticken.

**Bei häufigem Konsum:**

Nervenschädigungen mit Konzentrationsstörungen, Atemwegsschäden, Leber- und Nierenschäden.

**Bei regelmäßigem Missbrauch von Lösungsmitteln besteht die Gefahr von psychischer Abhängigkeit.**



## **Akutversorgung**

Nur in extremen Ausnahmefällen benötigen Schnüffler eine Akutversorgung. In der Regel ist der durch flüchtige Substanzen ausgelöste Rausch von kurzer Dauer, ohne dass mit Komplikationen gerechnet werden muss.

Dennoch an dieser Stelle einige Verhaltensregeln für den Akutfall:

- » Ruhe bewahren, sonst flüchtet der Berauschte oder reagiert aggressiv; Stressbelastung während der Akutphase kann lebensbedrohlich sein.
- » Für Frischluftzufuhr sorgen.
- » Im Zweifelsfall Rettungsdienst rufen (auf alle Fälle bei Atem- und Herzstillstand bzw. Bewusstlosigkeit); in der Zwischenzeit: Stabile Seitenlage, geschlossene Kleidung öffnen, kein Essen oder Trinken.
- » Bei der betreffenden Person bleiben, bis der Rettungswagen kommt.
- » Geübte wenden Atemspende oder Herzmassage an.
- » Evtl. Sicherstellung von Spraydosen, etc., wenn die Gefahr besteht, dass sie von weiteren Beteiligten vor Eintreffen der Sanitäter beseitigt werden.
- » Gespräch **nach** dem Rausch, an die Zeit des Rausches können sich die meisten nicht erinnern.

## **Aktuell: Lach- und Butangas**

Bezogen sich die bisherigen Ausführungen in erster Linie auf organische Lösungsmittel, so soll an dieser Stelle speziell auf den seit einiger Zeit in Mode gekommen Schnüffelstoff Lachgas eingegangen werden. Prinzipiell findet Lachgas als organisches Gas Anwendung bei Narkosen im medizinischen Bereich.

### **Wie wird konsumiert?**

Der Ballon wird an den Mund angesetzt und der Inhalt inhaliert.

### **Akute Wirkung:**

Gehobene Stimmung; kurzer, intensiver Rausch; Erleben für kurze Zeit distanziert und gelöst, Kontrollverlust über Gefühlsleben.

### **Nebenwirkungen:**

Wie bei o.g. Schnüffelfstoffen. Lachgas kann den Gehirndruck erhöhen, mit bisweilen tödlichen Folgen; Krämpfe, da die Krampfschwelle durch das Gas gesenkt wird.

### **Mögliche Folgen von Lach- und Butangas:**

Das als Feuerzeug- und Campinggas im Handel erhältliche Butangas ist gerade im Zusammenhang mit den oben erwähnten Todesfällen von Schnüfflern in jüngster Zeit in Erscheinung getreten. Wirkung und Risiko sind in etwa mit denen von Lachgas vergleichbar. Das Risiko liegt insbesondere in der Schwierigkeit der Dosierung und der möglichen Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff.

## **Informationen zur Suchtprävention**

Präventive Kinder- und Jugendhilfe  
Jugendamt Stadt Nürnberg  
Dietzstrasse 4, 90443 Nürnberg,  
Tel. 231-5581, Fax: 231-33 84,  
E-Mail: [praevention@stadt.nuernberg.de](mailto:praevention@stadt.nuernberg.de)  
[www.suchtpraevention.nuernberg.de](http://www.suchtpraevention.nuernberg.de)

## **Informationen im Internet**

[www.bzga.de](http://www.bzga.de)  
[www.suchtpraevention.nuernberg.de](http://www.suchtpraevention.nuernberg.de)  
[www.ginko-ev.de](http://www.ginko-ev.de)  
[www.drugcom.de](http://www.drugcom.de)  
[www.drug-infopool.de](http://www.drug-infopool.de)

## **Beratung**

Auch wenn der Missbrauch von Schnüffelstoffen nicht sehr verbreitet ist und Todesfälle von Experimentierern eher seltene Extreme darstellen: Die latent vorhandene Missbrauchsgefahr und die Folgen chronischen Missbrauchs durch Jugendliche zeigen die Notwendigkeit gerade für Eltern und Fachkräfte im Bereich Jugendarbeit/Schule, sich der Thematik mit der gebotenen Aufmerksamkeit zu widmen. Der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Sinne der Gesundheits- bzw. Suchtprävention fällt deshalb eine wichtige Rolle zu.

Bei allgemeinen Fragen zum Thema, sowie im konkreten Missbrauchsfall empfiehlt sich die Kontaktaufnahme mit den Fachdienststellen.

## **Beratungsstellen für Eltern**

- >> **Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt, Erziehungsberatung**

Marienstraße 15, Tel. 0911/231-29 85 und 231-33 85  
eb-marienstrasse@stadt.nuernberg.de

Johannisstraße 58, Tel. 0911/231-38 86 und 231-38 87  
eb-johannisstrasse@stadt.nuernberg.de

- >> **Online-Beratung:**

[www.bke-jugendberatung.de](http://www.bke-jugendberatung.de) | [www.bke-elternberatung.de](http://www.bke-elternberatung.de)

- >> **Allgemeiner Sozialdienst**

Beratung in erzieherischen Fragen allgemein  
Zentrale Auskunft: Tel. 0911/231-26 86  
asd-zentrale@stadt.nuernberg.de

- >> **Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung**

**Stadtmission Nürnberg e.V.**  
Pilotystraße 15, Tel. 0911/35 24 00  
eb@stadtmission-nuernberg.de

- >> **Beratung und Behandlung für Kinder, Jugendliche und Eltern**  
**Caritasverband Nürnberg e.V.**

Tucherstraße 15, Tel. 0911/235 42 41 (muttersprachliche Beratung in polnisch und russisch möglich)  
erziehungsberatung@caritas-nuernberg.de

- >> **Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**  
**Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.**

Giesbertsstraße 67 b, Tel. 0911/800 11 09  
erziehungsberatung@caritas-nuernberg-sued.de



## Sucht- und Drogenberatung

- >> **Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**  
Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.  
Giesbertsstraße 67 b, Tel. 0911/800 11 09  
erziehungsberatung@caritas-nuernberg-sued.de
- >> **Suchthilfezentrum/Stadtmission e.V.**  
Solgerstraße 21, 90429 Nürnberg, Tel. 0911/27 73 90
- >> **Psychosoziale Beratungsstelle**  
Caritasverband Nürnberg  
Obstmarkt 28, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/2 35 41 81
- >> **Lilith e.V. - Drogenberatung für Frauen und Mädchen**  
Bogenstraße 30, 90459 Nürnberg, Tel. 0911/47 22 18
- >> **mudra: alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V.**  
Ludwigstraße 61, 90402 Nürnberg, Tel. 0911/8 15 01 50
- >> **Enterprise-PDP-(Party-Drugs-Programm)-Infobüro**  
Rothenburger Str. 33, 90443 Nürnberg, Tel. 0911/8 15 01 60



## Was können Hinweise auf Schnüffeln sein?

- » Reizungserscheinungen an Haut und Nase bis hin zu Schleimhautverletzungen
- » Heiserkeit und Husten
- » Gedächtnisprobleme, Gleichgewichtsstörungen, Konzentrationsstörungen
- » Gas-/Lösungsmittelgeruch der Kleidung und Haare
- » Heimlichtuerei in Bezug auf Freunde, Treffpunkte und Aktivitäten
- » Ständiges Mitsichführen von Lacken, Spraydosen, Klebern, etc.



Eine Initiative des Jugendamtes  
im Bündnis für Familie

Herausgeber: Stadt Nürnberg,  
Amt für Kinder, Jugendliche  
und Familien - Jugendamt  
Dietzstr. 4, 90443 Nürnberg

[www.jugendamt.nuernberg.de](http://www.jugendamt.nuernberg.de)

© 11/2009

Text: Stefanie Magerl, Timo Rabe  
[www.suchtpraevention.nuernberg.de](http://www.suchtpraevention.nuernberg.de)

Grafik: Maja Fischer, [www.majagrafik.de](http://www.majagrafik.de)

2. Auflage: 5.000, November 2009